

1./9. 1914.

Notexamen.

Jüngst haben wir am Gymnasium gehabt
Für die Kriegsfreiwilligen Examen.
Da hat sich mein altes Herze gelabt
An den Burschen, die dazu kamen.

Sonst hing der Gehrock jämmerlich schlapp
Um die Glieder in ängstlichen Falten;
Jetzt war's als säß schon der Kriegsrock knapp
Um kerpengerade Gestalten.

Sonst hielten die Augen furchtsam und müd',
Sie konnten schier Mitleid erwecken;
In dem, was jüngst aus den Augen gesprüht,
Da konnt ich von Furcht nichts entdecken.

Nach der Schlacht von Soissons fragte ich just
Den, der sonst als Erster geessen;
Der lachte: „Das habe ich sicher gewußt;
Doch heute, da hab ich's vergessen.“

Ich weiß nur, da strömten nach Frankreich hinein
Viel Tausend aus Deutschlands Gauen
Und haben die Kelten und Römerlein
Mit deutschen Schwertern verhauen.

Wir kommen bei Soissons sicher vorbei,
Dort will ich 's Genauste erfragen;
Doch erst verhau'n wir die Welschen zu Drei,
Wie einstens in Chlodewigs Tagen.“

Da sah'n die Kollegen einander an,
Wie weislich das Urteil sie fanden:
Die Hauptsache weiß wohl der junge Mann,
Drum schreiben getrost wir „Bestanden“.

Run auf, in den Feind und bewährt den Mut
In des Kampfes verheerenden Wettern,
Dann schreibt euch Alldeutschland: „Bestanden mit gut“
Ins Zeugnis mit goldenen Lettern!

Paul Kramer (im Bunzlauer-Tagblatt).